

tschaft abgegangen mit 12 Personen, und am 16., die drei Kutscher eingerechnet, weitere 12 Personen und 16 Pferde. — Die Rechnungen des Pächters auf dem Freihof beliefen sich auf 41 fl. 21 Kr.

Am 17. Mittagstafel mit 19 Couverts, abends großes Appartement. An diesem Tage ließ sich Fürst von Dettingen-Spielberg durch seinen Hofmarschall beim Kurfürsten zur Visite ansagen. Dieser Hofmarschall wurde zwar zur Tafel geladen, entschuldigte sich aber wegen weiter Entfernung seines Schlosses und üblen Weges beim Kurfürsten, und verfügte sich gleich nach gemachtem Vortrag und zwar zu Fuß in sein Absteigquartier.

Anderen Tags kam dann der Fürst in einem mit sechs Pferden bespannten Wagen hierher, nahm sein Absteigquartier im Adlerwirthshaus (wahrscheinlich im goldenen Adler auf dem Marktplatz). Gegen halb 1 Uhr ward er durch einen sechs-spännigen Hofwagen zur Audienz und Tafel abgeholt, wobei zwei Hoflakaien hinten auf der Chaise zur Bedienung standen. Nach der Tafel ward er in gleicher Weise wieder in sein Absteigquartier gefahren. Die vier höchsten Herrschaften aber führen mit ihrem Hofmarschall in sechs-spännigen Wagen in das hiesige [Jesuiten-] Gymnasium, wo sie bis abends halb 7 Uhr der Studenten-Komödie beiwohnten. Abends wurde also nicht mehr gespielt.

Am selben Tage ließ sich der Fürst von Wallerstein durch den Major von Bertie (?) zur Visite anmelden, ließ aber am 21. wieder absagen. Nachdem der Kurfürst in der Schloßkapelle die hl. Messe gelesen, fuhr er im Galawagen zur Stiftskirche, wohnte dort der Predigt an und erteilte dann bis gegen 2 Uhr die hl. Firmung. Nach dem mit den übrigen höchsten Herrschaften eingenommenen Mittagmahle, firmte er wieder bis gegen 5 Uhr in der Stiftskirche, im ganzen gegen 2475 Kinder, ohne die, die in der Pfarrkirche vom Herrn Weihbischof gefirmt wurden. [Es war der oft aufgeführte Dompropst von Ungelter.] Nach 5 Uhr fing die Gesellschaft bei dem Herrn Statthalter an, welcher die vier höchsten Herrschaften auch beiwohnten bis gegen 9 Uhr abends.

Am 21. beurlaubten sich die meisten Herrschaften beim Kurfürsten, den 22. morgens um 8 Uhr ging die „Suite, so

über Miltenberg zu reisen bestimmt war, von Ellwangen ab, nahm die erste Station zu Crailsheim“. Die Bagage-Wägen waren schon tags zuvor abgegangen. An diesem Tage ward auch die Augsburger Dienerschaft gleich nach der Tafel fortgeschickt. (Schluß folgt.)

Beiträge zur Geschichte einzelner Pfarreien.

3. Das Augustinerkloster in Oberndorf a. N.

Von Stadtpfarrer Brinzinger in Oberndorf a. N.

(Fortsetzung.)

G. Aufhebung des Oberndorfer Augustinerklosters 1806. Das Jahr 1806 war das Jahr der Säkularisation der neuwürttembergischen Klöster. Am 1. Januar 1806 wurde die Annahme der Königswürde seitens des Kurfürsten Friedrich von Württemberg proklamiert, am 2. Januar das Kirchengut eingezogen, bald hernach erfolgte die Aufhebung sämtlicher Klöster von Neuwürttemberg. Durch den Preßburger Frieden erhielt Württemberg 26. Dezember 1805 die Herrschaft Oberndorf und Schramberg. Am 5. Januar 1806 nahm der König von Württemberg die Grafschaft Ober- und Nieder-Hohenberg und Nellenburg in Besitz. „Mitte Januar 1806 wurden beide Klöster in Oberndorf (Augustiner- und Dominikanerfrauenkloster) unter Administration gesetzt, ihre Archive teils weggenommen, teils unter Siegel gelegt“. (Häßler, Chronik von Rottenburg 1819, 298.) „Am 15. Jan. 1806 kam ein württembergischer Kommissär mit neun Dragonern nach Oberndorf, er nahm Zivilbesitz von der Herrschaft Oberndorf und den zwei Klöstern. Alle Beamten mußten das Handgelübde der Treue ablegen.“ (Häßler, Aufzeichnungen, Pfarrei-Registrierung S. 139.) „Den 19. Januar 1806 wurde der letzte Prior des Augustinerklosters, Pater Servilian Rathgeb, vom Augustinerkloster präsentiert auf die Pfarrei Bockingen, Ob. Oberndorf, auch als solcher proklamiert, welcher Akt der letzte war der Existenz des Klosters.“ (Köhler, Geschichte Oberndorfs S. 70.) Servilian Rathgeb, mit seinem Taufnamen Franz Xaver, ist geboren in Rosenbergl, Pfarrei Hohenberg bei Ellwangen den